

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933

225 (27.9.1933)

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Verlag Buch- und Steindruckerei R. Barth-Ettlingen, Kronenstraße 26, Fernruf 78, Postfachkonto 1181 Karlsruhe. Verantwortlich für den politischen Teil Erich Pabel-Rastatt; für den lokalen und Inseraten-Teil R. Barth-Ettlingen. Druck: R. & S. Greiser, GmbH, Rastatt, Kaiserstr. 40/42. Anzeigenannahmeschluss: 9 Uhr, dringende Anzeigen 10 Uhr.

Bezugspreis durch die Post monatlich 1,50 RM; zuzüglich Postgebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat: 1,50 RM. Einzelnummer 10 Pf. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur bis 25. des Monats, auf den Monatsheft angenommen werden.

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 8 Reichspfennig. Sammelanzeigen 10 Reichspfennig. Reklameanzeigen 25 Reichspfennig. Beilagen: Das Tausend 12 Reichsmark! Bei Wiederholung Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Preises, bei gerichtlicher Vertreibung und Konkursen wegfällt. Für Platzvorschrift und Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden.

Nummer 225

Mittwoch, den 27. September 1933

Jahrgang 70

Rußland weist die deutschen Pressevertreter aus

Berlin, 27. Sept. Zu dem Reichstagsbrandstiftungsprozess in Leipzig wurden Vertreter ausländischer kommunistischer und sozialdemokratischer Zeitungen nicht zugelassen, da auf Grund des bisherigen Verhaltens dieser Zeitungen nicht erwartet werden konnte, daß sie objektiv über die Vorgänge berichten. Trotz dieses Verbotes hatten es zwei Berliner Vertreter der Sowjetpresse verstanden, sich in Leipzig zu dem Prozeß Zugang zu verschaffen. Infolge ihres verdächtigen Benehmens fielen sie jedoch den dienftunenden Beamten auf und wurden verhaftet, auf Veranlassung höherer Stellen jedoch nach wenigen Stunden wieder aus der Haft entlassen.

Trotzdem das Einschleichen der beiden Sowjet-Pressevertreter in das Leipziger Gericht als eine bewusste Umgehung polizeilicher bzw. gerichtlicher Verbote zu werten ist, hat die Sowjet-Regierung dieses Vorkommnis zum Anlaß einer schwerwiegenden Maßnahme genommen.

Sie hat den amtlichen deutschen Stellen mitgeteilt, daß sämtliche Vertreter der Sowjetpresse binnen 8 Tagen

aus Deutschland zurückgezogen werden, daß andererseits aber auch den deutschen Pressevertretern in der Sowjetunion nahegelegt worden ist, die Sowjetunion sofort zu verlassen.

Eingedenk der von Deutschland stets gewünschten freundschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion ist zu hoffen, daß die Sowjetregierung diese Maßnahme gegen die deutschen Pressevertreter wieder zurückzieht, umso mehr, als dies doch keine begründete Gegenmaßnahme dafür sein kann, daß die beiden Berliner Sowjetvertreter sich durch eigene Schuld der Verhaftung ausliehen.

Bei der Beurteilung der ganzen Affaire fällt noch ins Gewicht, daß die Sowjetregierung ihre Maßnahmen unternehmen hat, ohne vorher das Ergebnis der von deutscher amtlicher Stelle aus eingeleiteten Untersuchung abzuwarten. Außerdem muß festgestellt werden, daß sowohl seitens des Polizeipräsidenten in Leipzig als auch seitens der deutschen Regierung sofort das Bedauern ausgesprochen wurde.



Links: Konrad Schulze, bisher Inspektor des Bildungswesens der Reichsmarine, wurde zum Chef der Nordsektion ernannt. — Rechts: Claus Selzer, der bisherige Hauptbetriebszellenleiter der Pfalz, wurde als Nachfolger Munchows zum stellvertretenden Leiter der NSBD sowie zum Leiter des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront ernannt.

leitenden Stellen des Völkerbundsekretariats Führung zu nehmen. Der Reichsaußenminister hat am Dienstag auch den Präsidenten der Regierungskommission des Saargebietes, den Engländer Knox, empfangen.

Australien rüstet auf

Sydney, 27. Sept. Die neuen australischen Aufrüstungsmaßnahmen wurden von dem australischen Seeresminister Pearce in einer Rede in Sydney dargelegt. In erster Linie ist die Indienststellung von vier Kreuzern neben der beabsichtigten Erhöhung der Marinestärke, fünf Zerstörern und Minenlegerbooten sowie die Verbesserung der Marinestützpunkte und der Bau von Betriebsfliegern geplant. Ferner ist die Verhäufung der Landarmee und die Aufstellung schwerer Geschütze an wichtigen strategischen Punkten vorgesehen. Der Seeresminister teilte mit, daß in den australischen Fabriken bereits mit der Herstellung von Panzerwagen und Maschinengewehren begonnen worden ist und daß in Zukunft die leichte Kavallerie durch Panzerwagenregimenter ersetzt werden soll. Die Grundnote der australischen Wehrpolitik sei die Zusammenarbeit mit Großbritannien und Neuseeland.

General Fangschewus marschiert auf Peking

Tokio, 27. Sept. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß trotz japanischer Warnungen die Truppen des General Fangschewus ihren Vormarsch auf Peking fortgesetzt haben. Japanische Bomberflugzeuge haben Bomben abgeworfen, um den Vormarsch zum Stillstand zu bringen. Das japanische Oberkommando teilt mit, daß am Montag 4000 chinesische Aufständische verhaftet, bei Tientsin einquadrirt. Das Oberkommando hat vom japanischen Kriegsministerium den Befehl erhalten, alle Maßnahmen zu treffen, um Peking und Tientsin zu schützen.

Die chinesische Regierung hat gegen den General Fangschewus ein Verbot wegen Hochverrats erlassen. Die chinesische Regierung hat die Forderung gestellt, er solle seine Offensive sofort einstellen. Der General hat sich jedoch weigert, diesem Verlangen Folge zu leisten, und ausdrücklich erklärt, daß er seinen Marsch auf Peking fortsetzen werde.

Keine Wortmeldungen in Genf

Verchiebung der Vollversammlung — Paris wittert Kampfstimmung

Genf, 27. Sept. Die fünf großen Ausschüsse der Völkerverversammlung, in denen die sachliche Arbeit der Versammlung verlaufen soll, traten gestern vormittag zu ihren konstituierenden Sitzungen und zur Festlegung der Tagesordnung zusammen. Der vierte Ausschuss wählte den deutschen Vertreter, Staatssekretär von Rheinbaben zum Vizepräsidenten, wodurch zum ersten Mal im Rahmen des Völkerbundes ein Vertreter Deutschlands mit diesem Amt betraut wird. Diesem Ausschuss kommt dieses Jahr besondere Bedeutung zu, da in ihm die geradezu katastrophale Finanzlage des Völkerbundes erörtert werden soll.

Das Präsidium der Völkerverversammlung hat gestern in längerer grundsätzlicher Verhandlung den Verlauf der Hauptausrede erörtert, in der die Großmächte alljährlich große politische Erklärungen abgeben. Da offiziell keine Wortmeldungen vorliegen, ist die Hauptausrede auf heute nachmittags verschoben worden.

Es besteht in leitenden Kreisen der Eintracht, daß die Eröffnung der Hauptausrede auf Schwierigkeiten stößt, da zunächst noch keine von den Großmächten die Neigung hat, in der gegenwärtigen schwierigen internationalen Lage grundsätzliche Erklärungen abzugeben.

Das bisherige Arbeitsprogramm mußte daher geändert werden. An Stelle der ursprünglich vorgesehenen Vollversammlung tritt der Rechtsausschuss zusammen. Die Wahlen zum Völkerbundsrat sind auf Montag festgesetzt.

Gegenwärtig ist ein neuer Plan aufgetaucht, die Flüchtlingsfrage überhaupt nicht im Rahmen des Völkerbundes zu behandeln, sondern die direkte Behandlung dieser Frage zwischen Deutschland, Dänemark, Holland, Belgien, Frankreich, Tschechoslowakei und Polen herbeizuführen. Man erklärt allgemein, daß es sich nur darum handeln könne, die technische Seite, wie Unterkunft und Versorgung der Flüchtlinge zwischen den Mächten zu erörtern.

In hiesigen internationalen Kreisen wird die Gesamtzahl der jüdischen Flüchtlinge aus Deutschland auf 50 000 angegeben, von denen 27 000 in Frankreich und 4000 in Holland sein sollen.

An der Sitzung des Präsidiums nahmen Freiherr von Neurath und die Außenminister der Großmächte teil.

Von deutscher Seite wird amtlich mitgeteilt: „Der erste Delegierte der italienischen Regierung auf der Völkerverversammlung der Rabinetschef Mussolini. Baron Aloisi, stiftete am Dienstag nachmittags in Begleitung des Unterstaatssekretärs des Außenministeriums, dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath einen Besuch ab, um mit ihm über die Abrüstungsfrage zu verhandeln. Anschließend machte Staatssekretär Euzich dem Reichspropagandaminister Dr. Goebbels einen Besuch.“

Der politische Außenminister Ved hat nach seinem Frühstück mit den deutschen Ministern eine einstündige Unterredung mit dem englischen Außenminister Simon gehabt. Ferner warteten die beiden italienischen Vertreter Euzich und Aloisi den englischen und französischen Außenministern einen Besuch ab. Weitere zahlreiche Einzelbesprechungen sind im Gange. Im Vordergrund steht gegenwärtig die Abrüstungsfrage.

Paris, 27. Sept. Zur Eröffnung der Völkerverversammlung wird in der Pariser Presse allgemein festgestellt, daß in Genf Kampfstimmung herrsche. Die Anwesenheit des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels wird viel besprochen.

Der „Petit Parisien“ hält die Zukunftsaussichten nicht für rosig, obgleich sich der Reichsaußenminister gelegentlich des Frühstückes beim Präsidenten Moinel in ausgesprochen freundschaftlichem Ton mit dem französischen Vertreter, Senator Henry Berenger, unterhalten habe.

Das „Journal“ nennt die Atmosphäre sehr gespannt.

Man äußere überall den Wunsch, der französische Ministerpräsident möge in Genf die für Frankreich entscheidenden Worte sprechen.

Das Blatt verweist ferner auf die Initiative der deutschen Abordnung, die Minderheitenfrage an den sechsten Ausschuss zu überweisen. Durch diese Geste, so schreibt das „Journal“, verjagt Deutschland einem politischen Vorschlag wieder auszuweichen, wonach alle Staaten dem Minderheitenregime unterstellt werden müßten. Diese Absicht der Reichsregierung werde jedoch die Behandlung der Judenfrage kaum hindern können.

Eine Saarabordnung bei Neurath und Goebbels

Genf, 27. September. Reichsaußenminister von Neurath und Reichspropagandaminister Dr. Goebbels empfingen am Dienstag eine Abordnung der verschiedenen Parteien des Saargebietes, die die deutschen Minister über die augenblickliche Lage im Saargebiet und verschiedene aktuelle Fragen eingehend unterrichteten. Die Vertreter des Saargebietes haben ihre Anwesenheit in Genf dazu benutzt, um auch sonst mit den führenden Persönlichkeiten anderer Länder und den

Das Reichserbhofgesetz kommt

Berlin, 27. Sept. Das Reichskabinett befaßte sich in seiner Dienstausschussung, wie amtlich mitgeteilt wird, mit den Fragen des deutschen Bauernrechts und erörterte die Maßnahmen, die notwendig sind, um die Scholle dem Bauerngeschlecht zu erhalten.

Dazu gehört die Schaffung eines für das ganze Reich gültigen einheitlichen Reichserbhofrechts, das Verschuldung und Zerstückelung verhindert und die Höfe aus den Zufälligkeiten des wirtschaftlichen Geschehens herauslöst. Hierzu soll auch eine Umkehrung der durch dieses Kabinett zu schaffenden Erbsätze dienen. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft wurde vom Reichskabinett ermächtigt, im Zusammenwirken mit den zuständigen Reichsministern die geeigneten Bestimmungen in einzelnen festzusetzen.

Der oberelsässische Kanal wird gebaut

Berlin, 27. Sept. Die Inangriffnahme der Bauarbeiten am oberelsässischen Kanal (von der Ode nach dem Industriegebiet) ist vom Reichskabinett auf Anregung des Reichsverkehrsministers beschlossen worden. Zunächst sind 3 Millionen RM für diesen Zweck bewilligt worden. Die Länge des Kanals beträgt rund 40 Kilometer. Die Baukosten werden sich etwa auf 41 Millionen RM belaufen.

Das oberelsässische Industriegebiet hat sich durch die neue Grenzziehung einen großen Teil seines Absatzgebietes verloren. Infolge seiner unglücklichen Lage im südlichen Teile des Reiches ist es auf billige Frachten besonders angewiesen,

um in dem ihm verbliebenen Absatzgebiet innerhalb des Reiches besonders in dem Stützpunkt Berlin wettbewerbsfähig zu bleiben und damit lebensfähig. Deshalb haben sich die beteiligten Kreise schon lange bemüht, einen fruchtbringenden Anstoß des Gebietes das sich um die drei Industriegebiete Gleiwitz, Hindenburg und Beuthen gruppieren nach Cöslan die bis zu diesem Punkt für große Fahrzeuge schiffbare Oderwasserstraße zu erreichen.

Aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung hat der Kreditausschuss der Deutschen Rentenbankkreditanstalt in der vergangenen Woche Darlehen im Gesamtbetrage von rund 5 Millionen RM für Flussregulierungen und Meliorationen zur Verfügung gestellt, davon rund 1,8 Mill. RM für die Provinz Pommern, in der ein umfangreiches Meliorationsarbeitsprogramm durchgeführt wird. Darlehen von je rund 800 000 RM erhielten die Emier Genossenschaft Essen und der Erbeverband Dortmund zur Weiterführung ihrer hochwertigen Landeskulturarbeiten. Eine weitere Bewilligung des Kreditausschusses stellt den Bau der Zillertal-Bad-Talperre bei Wernigerode sicher. Dieses Vorhaben erfordert einen Kostenaufwand von insgesamt rund 1,5 Mill. RM. Ein Darlehen von über 500 000 RM wird zum Ausbau des Etober-Flusses in den Kreisen Briesg, Ranslau und Doppeln verwendet, ein Darlehen von über 250 000 RM zum Bau eines Kanals von Schleuse Brieselang nach Zeebow im Kreise Lühavelland.

Das größte Unglück in Mexiko

5000 Tote und Verletzte - Deutscher Dampfer als Nachrichtenvermittler

Mexiko-Stadt, 27. Sept. Nach allen Meldungen, die von dem vom Wirbelsturm heimgesuchten Gebiet vorliegen, erweist sich die Unwetterkatastrophe als das größte Unglück, von dem Mexiko je in seiner Geschichte betroffen wurde. Die Zahl der Toten und Verletzten wird dem Innenministerium auf 5000 geschätzt. Die Stadt Tampico gleicht einem Trümmerhaufen. In einem amtlichen Bericht wird hervorgehoben, daß die erste Verbindung mit der zerstörten Stadt durch den im Hafen liegenden deutschen Dampfer „Kiel“ ermöglicht wurde. Der Kapitän des Dampfers meldete: „Tampico von schrecklicher Tragödie heimgesucht, deren Ausdehnung unmöglich vorzustellen. Stadtteile, die Sturmzerstörung erlitten, 3-5 m überschwemmt.“

Die Flüsse Tamest und Panuco sind infolge der Wellenbrüche aus den Ufern getreten und haben alles mit sich fortgerissen. Die Eisenbahndämme sind meilenweit überschwemmt. Mehrere Eisenbahnzüge werden noch vermisst. Die Ingenieure rechnen damit,

daß alle Verbindungsmittel im Umkreis von 120 km zerstört sind u. daß mit Flugzeugen nicht vor 24 Stunden und mit der Eisenbahn nicht vor acht Tagen Hilfe gebracht werden kann.

Auch die Städte Ciudad Victoria und Ciudad Valles haben durch den Sturm und Uberschwemmungen schweren Schaden erlitten. Die Regierung hat das Rote Kreuz und Militär zu Hilfe entsandt. Der Staatspräsident hat einen Aufruf erlassen, um die Not der betroffenen Gebiete zu lindern.

Die zum großen Teil zerstörte mexikanische Hafenstadt Tampico bietet den Anblick einer überschwemmten Ruinenstadt. Die Hafenanlagen sind teilweise vernichtet. Der deutsche Dampfer „Adria“ und der norwegische Dampfer „Minlo of Tonsberg“ sollen angeblich schwer beschädigt sein.

Zahlreiche kleinere Dampfer und Schlepper wurden auf die offene See abgetrieben oder an Land geschwemmt. Die nicht zerstörten Amtsgebäude, Kirchen, Hotels und Privathäuser sind mit Verletzten überfüllt. Ein vollbesetztes Krankenhaus und ein Kraftwerk sind eingestürzt. Die Aufräumungsarbeiten wurden durch die riesige Uberschwemmung außerordentlich erschwert, da zahlreiche Flußdämme gebrochen sind. Man begt daher die schwersten Beschränkungen für die kleinen Städte und Dörfer der Umgebung. Ein genauer Ueberblick über den Gesamtschaden ist erst nach Tagen zu erwarten, doch scheint es, daß die Zerstörungen größer sind, als zunächst angenommen wurde.

Die in Tampico ankernden Havagdampfer „Kiel“ und „Geodossia“ sind unbeschädigt.

Die Erdbebenschäden in den Abruzzern

Rom, 27. September. Ein Ueberblick über den vom Erdbeben in den Abruzzern angerichteten Schaden ergibt: In der Provinz Aquila sind elf Gemeinden vom Erdbeben betroffen. In der Provinz Chieti, die am stärksten in Mitleidenchaft gezogen ist, sind 14 Orte vom Erdbeben erfaßt worden. Hierbei sind 10 Tote zu beklagen und 150 Personen wurden verletzt. 1500 Häuser sind beschädigt, davon 200 zerstört. In der Stadt Sulmia beträgt die Zahl der beschädigten Häuser 2800, davon sind 300 unbewohnbar geworden. Weit geringer ist der Schaden in der Provinz Pescara. Insgesamt darf man mit 15 Toten und 200 Verletzten rechnen. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat 100 000 Lire für die allererste Hilfeleistung zur Verfügung gestellt.

Presse- und Kulturfragen in Genf

Dr. Göbbels spricht

Genf, 27. Sept. Reichspropagandaminister Dr. Göbbels äußerte sich Montagabend im Hotel „Carlton“ vor einem Kreise deutscher Pressevertreter im zwanglosen Gespräch über die grundsätzliche Stellungnahme des nationalsozialistischen Staates zu Presse- und Kulturfragen. In einer höchst lebendigen, geistvollen Sprache, getragen von ungewöhnlichem Temperament und Willenskraft, entwickelte Dr. Göbbels hierbei die Grundgedanken der jetzt angestrebten Regelung der deutschen Presse im Rahmen des gesamten, vom Propagandaministerium geführten Kulturwerkes. Der herkömmliche Begriff der Pressefreiheit existiert für Dr. Göbbels nicht. Das Wort Propaganda gewinnt jetzt einen vollständig neuen und tieferen Sinn. Dr. Göbbels betonte, daß gerade im liberalistischen und demokratischen Staate es niemals eine Pressefreiheit gegeben habe, sondern daß gerade damals die Presse von bestimmten Interessengruppen abhängig gewesen sei und niemals dem Volke, sondern nur einzelnen Interessentkreisen gedient habe. Mit diesem Unwesen habe der nationalsozialistische Staat endgültig aufgeräumt, ebenso wie der Staat niemals auf die Ueberwachung und Leitung des Volkunterrichts der Jugend verzichten könne, dürfe sich der Staat niemals seines wichtigsten Souveränitätsrechtes in der Führung und richtigen Eingliederung der Presse in dem neuen Aufbau begeben.

An dem Beispiel der Winterhilfe wies Dr. Göbbels nach, daß dieses große Werk nur durchgeführt werden könne, wenn es einheitlich von den gesamten Kräften des Staates getragen werde und daß gerade die Presse die Ideen u. Absichten der Regierung aus dem Gefühl der eigenen Mitverantwortung heraus dem Volke vermitteln könnte. Die Führung des Staates liege heute in den Händen der Führer des Volkes, die in allen Fragen von den besten und hervorragendsten Sachkundigen beraten würden. Das neue Pressegesetz solle den einzelnen Redakteur gegen selbsttätige Ausbeutung schützen u. die persönliche Verantwortlichkeit stärken. Dafür habe aber die Presse die heilige Pflicht, mit freudigem Herzen den Staat mit allen Kräften zu be-

stehen und die Regierung bei ihrem ungeheuer schweren Werk zu stützen.

Gelingen die riesige Aufgabe der Regierung heute nicht, so wäre alles zu Ende und damit vor allem auch die logen. Pressefreiheit. Die gleichen grundsätzlichen Erwägungen gälten selbstverständlich auch für Theater, Film und Rundfunk.

Zum Schluß erklärte der Minister aus tiefster Ueberzeugung und reichen Erfahrungen heraus, daß die moderne deutsche Volkserklärung ohne jeden Zweifel bahnbrechend für die ganze Welt sein werde. In kurzer Zeit werde es sich erweisen, daß die deutsche Regierung gerade auf diesem Gebiete des kulturellen Aufbaus den anderen Völkern weit voraus sein werde. Die übrigen Völker müßten versuchen, die gleichen Wege zu gehen. Die innere Gesundheit des deutschen Volkstörpers habe jetzt auf der ganzen Linie eingebrochen.

Dr. Göbbels beabsichtigt, in den nächsten Tagen auf einem Empfang der internationalen Presse grundsätzliche Ausführungen über die Stellungnahme des nationalsozialistischen Staates zu Kultur und Presse zu machen. Mit großer Spannung sieht man daher in allen internationalen Pressekreisen, in denen bereits die Absicht des Reichsministers bekannt geworden ist, diesen erstmaligen deutschen grundsätzlichen Erklärungen vor der breitesten Öffentlichkeit entgegen.

Rudolf Heß führt den Titel

„Stellvertreter des Führers“

Berlin, 27. Sept. Der Führer erläßt folgende Anordnung: P. G. Rudolf Heß legt den Titel eines Reichsleiters² und eines Obergruppenführers ab und führt nur noch künftig den Titel „Stellvertreter des Führers“. Er behält das Recht, den Dienstantrag eines SS-Obergruppenführers zu tragen. München, 22. Sept. 1933. gez. Adolf Hitler.

Eine Million Exemplare von Hitlers „Mein Kampf“

München, 27. Sept. Am 2. Oktober gelangt das einmillionte Exemplar des Hittlerischen Werkes „Mein Kampf“ zur Auslieferung. Diese Ziffer dürfte wohl den größten Erfolg darstellen, den je ein politisches Buch in Deutschland erlebt hat. Die englische und amerikanische Ausgabe des Buches kommt ebenfalls im Oktober zur Ausgabe. Eine italienische und eine dänische Ausgabe ist in Vorbereitung.

Der frühere Reichsinnenminister Dr. Bracht gestorben

Berlin, 27. Sept. Der frühere Reichsinnenminister und Oberbürgermeister a. D. Dr. Ernst Bracht ist gestern nacht an den Folgen eines schweren Darmleidens in seiner Privatwohnung gestorben.

Beisetzung des ermordeten SA-Mannes Hammer

Saarbrücken, 27. September. Die Beisetzungsfeste für den vor einigen Tagen von dem Sozialdemokraten Karl Lang ermordeten SA-Mann Hammer war überaus eindrucksvoll. Aus allen Teilen des Saargebietes hatten die Ortsgruppen der NSDAP Abordnungen entsandt, um dem toten Kameraden das letzte Geleit zu geben. Vor dem Haus der Kreisgaukstelle in Neunkirchen stante sich schon Stunden vor Beginn der Trauerfeierlichkeit eine riesige Menschenmenge. Der Sarg, an dem die Kameraden des Toten Wache gehalten hatten, wurde vor dem Hause aufgebahrt. Auf dem Friedhofe legte nach den kirchlichen Zeremonien Staatsrat und Landesführer Spantol einen riesigen Kranz nieder und überbrachte die Grüße der preußischen Staatsregierung und der Landesleitung der NSDAP Saargebiet. Er bedauerte, daß ihm durch die Regierungskommission ein Redeverbot auferlegt sei und daß es ihm deswegen nicht vergönnt sei, den Kameraden die letzten Grüße nachzusenden. Dann sprach der Kreisleiter Werner Roth aus Neunkirchen. Mit dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes schloß die Feier.

Kraftwagen mit SA-Männern verunglückt

Ein Toter, vier Verletzte

Reinhardt (Oberschlesien), 27. Sept. In der Nähe des Lehmburg-Kirchleins bei Mochau, fuhr in der Nacht zum Montag, wie erst jetzt bekannt wird, ein mit SA-Männern aus Ober-Slogau besetzter Kraftwagen in den Straßen Graben. Der SA-Mann Figura aus Blaschewitz schlug beim Sturz aus dem Wagen so unglücklich an einen Leitungsmaß, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Drei SA-Männer und der Führer des Wagens wurden verletzt. Der Kraftwagen wurde schwer beschädigt.

Hirtfelder im Konzentrationslager

Essen, 27. Sept. Der ehemalige preussische Volksfahrtsminister Hirtfelder ist gestern in das Konzentrationslager Wuppertal-Deutenberg überführt worden.

Konjul M. J. Oppenheimer verhaftet

Frankfurt a. M., 27. Sept. Der bekannte Renn-Absteiger Konjul M. J. Oppenheimer ist aufgrund eines richterlichen Haftbefehls unter Anschuldigung des Betrugs und Konkursvergehens, die nach Anabe der Staatsanwaltschaft 10 Millionen betragen, in Unterirridungsanstalt genommen worden. Konjul Oppenheimer hat auf seinen eigenen Antrag, wohl um dem Antrag der Gläubiger zuvor zu kommen, Konkurs beantragt. Wie wir hören, ist der Konkurs gestern vormittag eröffnet worden. Oppenheimer besitzt keine Passiven auf 26 Millionen RM. Es ist aber nach Anaben des eingeleiteten Konkurses und von Gläubigerseite darauf hinzuweisen, daß die Schulden mindestens 3,5 Millionen RM betragen. Davon entfallen nur 180 000 RM auf Banken, während der Rest auf private Frankfurter Familien entfällt. Die Höhe der Aktiven, die an sich nicht wesentlich sein dürften, liegen noch nicht fest. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Max Ernst Gunk-Frankfurt. Die erste Gläubigerversammlung ist auf den 31. Oktober vorm. 10 Uhr einberufen.

Der Sohn des Autokönigs

Ein heiterer Roman von Anton Schwab

28) „Abgemacht... ich bin Pat! Sie Lobby!“

Ein Händedruck besiegelt es.

Gegen elf Uhr kommt ein schlanker, vornehmer Mann, ganz das Bild des englischen Gentleman, gefolgt von einem jüngeren Manne, der ihm sehr ähnlich sieht.

Es ist Lord Kennedy of Bechelaar und sein Sohn John.

Lord Kennedy of Bechelaars Gesicht ist von steinerne Ruhe, man sieht ihm kaum seine übergroße Ermüdung an. Sein Sohn John ist ein Mann Anfang der 30er, mit frischen Zügen, dunkelgrauen, sehr lebhaften Augen und dunklem Haar.

Die beiden Ankömmlinge sind an den Schenktisch zu Polly getreten und haben dem strahlenden Wirt die Hand geschüttelt.

„Das ist der Schatzfucher von der Sunday-Klippe, Lord Kennedy of Bechelaar, uralter Adel dieses Landes, zwei Linien gibt es noch... waren schon zur Stuart-Zeit da... sind beide am Aussterben... die reiche Linie des Carl of Bechelaar Gordon, deren letzter Repräsentant vor der Heirat mit einem jungen Mädchen steht. Bekannter Sportsmann! Und die arme Linie der Bechelaar Sellers! Die waren einmal die größten Grundbesitzer in Schottland. Da war ein unermesslich reicher Vorfahre, der mußte nach der Stuart-Zeit, als die Verfolgungen gegen die Anhänger der Stuarts einsetzten, fliehen. Er tat es auf eigenem Schiff, das den schönen Namen „La Fortune“ trug und dieses mit Schätzen beladene Schiff ging an der Sunday-Klippe unter und liegt 20 Meter tief im Meere, an einer ziemlich stürmischen, brandungsreichen Stelle, unweit des Festlandes.“

„Sehr interessant! Und Lord Kennedy versucht es zu haben?“

„Ja! Es geht nämlich nicht nur um den Schatz, sondern auch um alte Urkunden. Die Bechelaar Sellers behaupten, daß nur sie berechtigte Erben sind, behaupten, daß die Bechelaar Gordons zu Unrecht auf ihren großen Besitzungen sind.“

„Wirklich außerordentlich spannend, Pat!“ gestand Lobby.

Lord Kennedy und sein Sohn John nehmen an dem Tisch in der Ecke, unweit der Theke, Platz.

Sie haben sich eben gesetzt, als die Tür aufgeht und ein kleines Männchen, vielleicht 50 Jahre alt, mit einem vergnügt-pfiffigen Gesicht und sehr energievollen Augen erscheint.

Es ist der deutsche Ingenieur Rodewald, der die Bergungsarbeiten leitet, der einen Turm in das Meer getrieben hat und mit zäher Verbissenheit kämpft, um dem Meere den Schatz abzurufen.

„Setz dich zu uns, Polly!“ sagt Lord Kennedy herzlich zu ihm. Es ist eine Freundschaft zwischen den beiden Männern und sie rührt nicht erst von der Stunde her, da sich Polly erbot, sein Geld mit in die Bergungsarbeiten zu stecken. Nein, das hat Polly Kennedy als Freund an.

Sie kennen sich beide vom Kriege her, wo Lord Kennedy Kapitän und der bide Polly, der damals hübsch schlank war, als Sergeant im gleichen Regiment stand.

Polly hat einmal Lord Kennedy das Leben gerettet.

„Polly!“ beginnt Lord Kennedy, „du hast ein Unrecht darauf zu erfahren, wie weit unsere Arbeiten gediehen sind. Unser Freund Mr. Rodewald wird dir berichten, wie die Arbeiten vor sich gehen.“

Er nickte dem deutschen Ingenieur zu, und der kleine Mann begann. Er holte weit aus, sprach von der Schwierigkeit, den Turm ins Meer einzuführen, den Saugturm, der 16 Meter tief getrieben werden mußte, bis er auf festen Boden kam.

Dann begann er seine Arbeit und saugte unablässig die Sandmassen weg, schleudert sie ins Meer zurück, und Zentimeter um Zentimeter senkte sich der Turm tiefer.

„Wir sind jetzt 22 Meter tief!“ sagte Rodewald. „Ich tagiere, daß wir in ein bis zwei Metern auf das Wrack der „Fortune“ stoßen. Das dürfte noch zwei Wochen dauern, dann beginnen die Taucharbeiten und ich hoffe, daß sie programmäßig vor sich gehen.“

„Sprechen Sie Polly gegenüber offen von der Gefahr, die eintreten kann!“ wirft Lord Kennedy ein. „Ich will, daß unser Freund genau orientiert ist.“

„Die Gefahr!“ nimmt der Ingenieur wieder das Wort, „liegt darin, daß das Wrack abtutschen kann. Das Wrack der „Fortune“ liegt auf einer schiefen Ebene, auf einer Felssebene, die etwa 300 Meter ins Meer geht. Die Neigung ist nicht zu stark, aber trotzdem kann die Gefahr nicht ganz geignen werden. Es liegt mir ferne zu unken, nein, ich habe nach wie vor den festen Glauben, daß wir es schaffen, aber... ich muß es sagen. Wir versuchen dieser Gefahr zu begegnen dergestalt, daß wir die aus dem Meer gesaugten Sandmassen gewissermaßen als Damm neben der „Fortune“ wieder anwachsen lassen, aber die Verbindung ist sehr stark. Jedenfalls werden wir, sobald wir auf die Planken der „Fortune“ stoßen, einhalten und mit den Tauchern versuchen, ins Innere des Schiffes vorzudringen.“

„Vertmute, Mr. Rodewald, daß die „Fortune“ von den Massen zusammengedrückt sein muß wie eine Plunder.“

Der Ingenieur seufzte auf. „Das fürchten wir ja auch und das erschwert es außerordentlich. Es zwingt uns dazu, jedes Stück Planke sorgsam zu räumen, ehe wir zu dem Schatz kommen, der in drei großen eisernen Truhen verpackt, im Kielraum des Schiffes lagert.“

John fällt ein. „Mr. Rodewald, wie wir wissen, hat damals unser Vorfahre versucht, mit dem Schiff das Meer zu erreichen. Ist es nicht möglich, daß er die beiden Truhen von unten nach oben gebracht hat?“

„Möglich schon, aber kaum anzunehmen.“ (Fortsetzung folgt.)

Aus Baden und Nachbarstaaten

Mannheim, 27. Sept. (Mit einer Gasvergiftung aufgefunden) wurde hier ein verwitweter Küfer. Der Gasbrenner an der Gaslampe stand noch etwas offen, so daß zu vermuten ist, daß der Vergiftete beim Schlafengehen diesen nicht ganz geschlossen hatte. Es besteht Lebensgefahr.

Sirshorn, 27. Sept. (Freitod auf den Schienen.) Oberhalb Sirshorn wurde auf dem Bahnkörper eine weibliche Leiche gefunden, die als die 30jährige Hausanwaesin Euanie Möbins aus Dresden identifiziert werden konnte. Die Tote, die sich auf der Fahrt von Chemnitz nach Mannheim befand und erst kurz vor ihrer Reise aus dem Krankenhaus entlassen worden war, litt an Schwermut, so daß Freitod anzunehmen ist.

Mühlhausen bei Wiesloch, 27. Sept. (Vom Spiel in den Tod.) Beim Spielen auf dem Sportplatz erlitt der neun Jahre alte Walter Reib einen Herzschlag und war sofort tot. Seine Geschwister sahen, wie sich der Knabe auf den Boden legte, als wollte er sich ausruhen. Als sie dann nach ihm sahen, war er tot.

Schwetzingen, 27. Sept. (Auf der Heimfahrt vom Gauappell lebensgefährlich verlegt.) Auf der Landstraße bei Schwetzingen ereignete sich am Sonntagabend ein schwerer Verkehrsunfall. Der 34jährige Schlosser Georg Vohn, der sich mit seinem Motorrad auf der Heimfahrt vom Gauappell befand, wollte einen Kraftwagen überholen, geriet aber dabei zwischen diesen und einen anderen Kraftwagen, der ebenfalls überholen wollte. Vohn wurde von seinem Fahrzeug gerissen und erlitt neben anderen Verletzungen einen schweren Schädelbruch. Er wurde in das Städtische Krankenhaus nach Mannheim überführt, wo er in lebensgefährlichem Zustand darübeliegt. Sein Soziusfahrer kam mit leichten Verletzungen davon.

Frendenstadt, 27. Sept. (Eine Bombe gefunden.) In Durrweiler, einer Ortschaft zwischen Frendenstadt und Pfalzgrafenweiler, fand man am Sonntagmorgen auf der Straße eine eiserne verschlossene Röhre mit kurzer Zündschnur. Das Verdächtige an dem Fund ist, daß die Röhre in der Nähe des Pfahes lag, wo SA-Männer zum Marsch nach Pfalzgrafenweiler antreten sollten, um dort an der Einweihung des Adolf Hitler-Brunnens teilzunehmen.

Reformen im Gaststättengewerbe

Beteiligung der Auswärtigen. — Scharfe Konzessionsbestimmungen.

Karlsruhe, 27. Sept. In einer Verammlung der hiesigen Ortsgruppe des Reichseinheitsverbandes des deutschen Gaststättengewerbes („Rev“) hielt der Gauleiter des badischen Gaststättengewerbes, Knodel, eine Rede, die für die weitesten Kreise von Bedeutung ist. Er verwies einleitend darauf, wie in Baden der Konsumrückgang geradezu katastrophal geworden ist und wie es dringende Notwendigkeit wurde, zur Hebung des Konsums im Gaststättengewerbe zunächst einmal in den eigenen Reihen Ordnung zu schaffen. Der „Rev“ umfaßt nun alle Sparten des Gaststättengewerbes und ist als einziger Verband berichtig, die Interessen des Gewerbes zu vertreten. Zunächst aelte es den Preisveränderungen auf den Leib zu rücken. Ab 1. Oktober wird ihnen endgültig das Handwerk geleht. Auf Grund eines Vertrags der „Rev“ mit dem Deutschen Brauerbund wird jetzt das Schleudern im Bierauschank überwaht. Der Schleuderer wird öffentlich befangen gegeben, die Bierlieferung an ihn wird eingestell und ihm unter Umständen die Konzession entzogen. Auch privates Zimmervermieten an Fremde und Durchreisende,

Restaurationsbetrieb in eigener Regie bei Sport- und anderen Festen muß unterbunden werden.

Eine Mitgliederperre wird in ablehbare Zeit kommen; im Dritten Reich muß jeder in einer Berufsorganisation sein. Die Deutsche Arbeitsfront sei entschlossen, mit allen Kräften gegen die Auswüchse an den die das Gaststättengewerbe bisher allein ankämpfte, vereint anzukämpfen. In Zukunft werden wir klare Tarife in Baden haben, die für beide Teile tragbar sind. Auch das Doppeldienstverhältnis im Gaststättengewerbe wird abgeschafft. Die weibliche Bedienung muß mit männlicher durchsetzt werden. Wo beispielsweise fünf weibliche Bedienungskräfte angesetzt sind, müssen 50 v. D. männliche hereingenommen werden.

Einstimmig nahm schließlich die Verammlung einen Beschluß an, einen Teller Suppe für zehn Pfennig an Erwerbslose zu verabreichen, damit der Bezirksrat den Warenhäusern und Einheitspreisgeschäften das Ansetzen von Suppen für zehn Pfennig an Erwerbslose verbieten kann. Alkoholausschank und Verschleppung wird in Zukunft nur noch den konzessionierten Gaststättbetrieben obliegen.

Sttenheim bei Lahr, 27. Sept. (Zwei Anwesen zerstört.) In der Nacht auf Dienstag brach aus bis jetzt noch nicht geklärt Urtlade im Anwesen des Landwirts Heinrich Ringwald im Oberdorf Feuer aus, das Wohnhaus, Scheune und Ställe sowie Schopf vernichtete und auch auf das Anwesen des Josef Fritsch übergriff, welches teilweise zerstört wurde. Dem Landwirt Karl August Ziegler ist eine Menge Tabak, den er bei Fritsch untergebracht hatte, mitverbrannt. Die hiesige Pächmannschaft hatte zusammen mit der Motorbrigade von Lahr die allergrößte Mühe, den schwerbedrohten Ortteil vor einem Weiterumkriechen des Brandes zu schützen, was auch nach zweitägiger schwerer Arbeit gelang. Der Schaden beliefert sich auf insgesamt 30 000 Reichsmark.

Wartenberg (Gaar), 27. Sept. (Auto in Seelstleergruppe am Wartenberg.) Infolge Nebelbildung bemerkte der Lenker eines vollbesetzten von Neustadt kommenden Autos nicht, daß eine Abteilung der Wartenberger Seel-

flieger, die ihr Flugzeug aus einem Gehöft holen wollten, sich auf der Straße befand. Der Waa- fuhr in die Gruppe hinein und verlegte vier von den Fliegern tötend. Ein Schweizerler fand Aufnahme im Krankenhaus „Donauerschiffen.“

Emmendingen, 27. Sept. (Leichensund.) Hier wurde etwa 200 Meter oberhalb der ehemaligen Bahnhaltstelle Heilantalt eine männliche Leiche gefunden. Die Personalien des Toten konnten bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Allen Anschein nach hat sich der Mann vom Zug überfallen lassen.

Freiburg, 27. Sept. (Verspürung des Erdstöße.) Der Erdstoß, der in der Nacht zum Montag in der Gegend von Mühlheim und Badenweiler wahrgenommen wurde, ist auch vereinzelt in Freiburg verspürt worden, wo sich in verchiedenen Häusern Einrichtungsgegenstände bewegten. Die Bewegung dauerte mehrere Sekunden.

Brrach, 27. Sept. (Eine Grenzverletzung durch einen schweizerischen Grenzkontrollleur.) Nachdem die bei Weils-Ottersbach, wie behauptet wurde, durch SA-Leute hervorgerufene Grenzverletzung besonders in der Schweiz sehr viel Staub aufgewirbelt hat, wird von Weil eine schon am Samstag früh erfolgte tatsächliche Grenzverletzung durch einen schweizerischen Beamten gemeldet. Der hiesige Jagdaufseher wurde bei seinem Aufenthalt auf der Gemarkung Weil durch einen schweizerischen Grenzkontrollleur nach dem Jagdpass gefragt. Der Jagdaufseher klärte den Schweizer dahingehend auf, daß er sich auf deutschem Gebiet befände und demgemäß nicht das Recht zur Vornahme von Amtshandlungen habe. Nach langem Zögern sah der Grenzkontrollleur seinen Irrtum ein und zog sich zurück.

27. Badischer Genossenschaftstag für Handwerk und Gewerbe

Karlsruhe, 26. Sept. Im großen Bürgeraal des Rathauses wurde am Montag nachmittag unter großer Teilnahme der Vertreter des ganzen Landes der 27. Badische Genossenschaftstag für Handwerk und Gewerbe eröffnet. Der Vorsitzende, Obermeister Dennis konnte in seiner Begrüßungsrede mitteilen, daß der am Erscheinen verbundene Ministerpräsident, Finanz- und Wirtschaftsminister Röhrer, der Tagung seine besten Grüsse übermitteln lasse. Er wies darauf hin, daß die Tagung nicht nur im Zeichen der ersten NS-Grenzlandmesse stehe, sondern daß sie auch ganz im Geiste des Nationalsozialismus durchgeführt werde. Er schloß mit einem „Siegheil“ auf den Führer.

Oberbürgermeister Jäger versicherte in seiner Willkommrede, daß die Stadt dem Handwerk und Gewerbe besonderes Wohlwollen entgegenbringe. — Zugewogen waren ferner der Präsident der Badischen Handwerkskammer, Nöher, Direktor Günter vom Verband badischer Kreditgenossenschaften, der in seiner Ansprache die Verbundenheit der Kreditgenossenschaften mit den Warengenossenschaften hervorhob.

Der Geschäftsführer des Genossenschaftstages, Syndikus Spall, erstattete dann den Bericht der Verbandsleitung und stellte dabei fest, daß der Stand der Warengenossenschaften in Baden ein guter ist. Die Genossenschaften seien kräftig und gesund. Die Verbandsstrukturen würden in der Zukunft aufgrund der Erfahrungen in der letzten Zeit durchgeföhrt.

Bei den Wahlen wurden der bisherige Verbandsdirektor Dennis und sein Stellvertreter, Malermeister Kurt Gaar, wiedergewählt. Väterobermeister Dennis dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und bat um die Mitarbeit aller badischen Führer der Warengenossenschaften. Er setzte dann noch einmal in markanten Strichen die Aufgaben der Warengenossenschaften unter Betonung, daß diese nicht Selbstzweck sind, sondern die Aufgaben haben, dem Berufsstand zu dienen und Diener am Volksganzen zu sein. Er betonte, daß auch die Warengenossenschaften bereit sind, dem neuen Deutschland jedes Opfer zu bringen. So wie sie bei der Adolf Hitler-Spende mitgewirkt, so würden sie auch das große Winterhilfswerk gegen Hunger und Kälte mit allen Kräften unterstützen. Verbandsdirektor Dennis schloß mit einem dreifachen „Siegheil“ auf unsere badische Heimat und den Reichsstatthalter Robert Wagner.

Mostbereitung

Zur Mostbereitung eignen sich am besten möglichst saure Apfelsorten, namentlich so genannte Holzäpfel. Wertvolles Tafelobst eignet sich am allerwenigsten zur Mostbereitung.

Man wäscht das Obst, zerleinert es in Obstschländer unter möglicher Vermeidung der Berührung mit blankem Eisen, dann preßt man sofort ab. Sobald der Saft von der Presse läuft, gibt man sofort Kitzinger flüssige Reinzuchthefe zu, die dann logleisch die Gärung einleitet, hierbei vermehrt sie sich ins Millionenfache und bildet sehr rasch so viel Alkohol, daß andere wilde Hefen oder Gärungsschädlinge sich nicht mehr im Most entwickeln können und der Most dadurch einen reinen weinähnlichen Charakter in bezug auf Geschmack und Aroma erhält. Den Preßrückstand rührt man nochmals mit Wasser an, läßt ihn unter öfterem Umröhren einige Stunden stehen und preßt ihn wieder fest aus. Gibt man entsprechend Zucker zu, wird der Most natürlich weitaus besser und haltbarer; aber man kann Most selbstverständlich auch ohne Zuckergut herstellen.

Selbstverständlich muß mit größter Reinlichkeit gearbeitet werden, weshalb die zu benütigenden Geräte peinlich sauber gemacht werden müssen; Benützung von Metallgefäßen, namentlich Zinn oder blankes Eisen (Blech) ist unbedingt zu vermeiden.

Von allergrößter Bedeutung ist die Vergärung mit Kitzinger flüssiger Reinzuchthefe, wie sie die Hefereichhaltigkeitsanstalt Kitzinger in ausgewählten Sorten seit circa 85 Jahren in dem Handel bringt, sowie richtige Gärtemperatur 20—30 Grad Cel. Nur dann kann flotte Gärung und rasche Klärung einsetzen und nur dann hat man Gewähr, einen ganz ausgezeichnet schmeckenden Most zu erhalten.

Lubbe wollte die proletarische Revolution

Umstellung der Vernehmung — Der anmahnende Dimitroff

Leipzig, 27. Sept. Publikum und Presse sind wieder zahlreich vertreten. Nach auffallend langen Verhandlungen zwischen Dr. Berner, dem Gerichtsarzt, und dem Verteidiger von der Lubbe, die sich mit der veränderten Anklageform des Angeklagten beschäftigten, wird eine Umstellung der Verhandlungsweise beschlossen. Der Senat hat daher beschlossen, zur weiteren Vernehmung von der Lubbe die früher vernehmenden Personen zuzuziehen. Die Umänderung macht eine Veränderung in den Prozedurdispositionen notwendig. Es werden heute zunächst die vier einzelnen Brandstiftungsfälle verhandelt.

Es entspann sich dann ein langes Frage- und Antwortspiel zwischen dem Vorsitzenden und Lubbe, in dem die verschiedenen kleineren Brandlegungen zeitlich genau wie ihre Methoden entwickelt werden. Der Angeklagte geht im wesentlichen alles zu.

Es wird dann das Augenscheinprotokoll verlesen, das sich im wesentlichen mit den Angaben Lubbes deckt.

Der Vorsitzende fragt nunmehr von der Lubbe: Weshalb haben Sie nun eigentlich diese drei Brandstiftungen angezettelt? Angeklagter: (nach längerem Schweigen) Aus eigenen Ideen.

Vorsitzender: Das muß doch irgend einen Grund gehabt haben? Was wollten Sie denn damit erreichen? Angeklagter: Zu jener Zeit habe ich das nicht gewußt.

Vorsitzender: Früher haben Sie eher bestimmte Angaben gemacht. Ich muß in Ihr Gedächtnis zurückerufen, daß Sie allgemein z. B. erklärt haben, Sie hätten zeigen wollen, „daß etwas gemacht“ werden müsse. Die Ordnung des Staates müsse aneinandergehen und die Arbeiter müßten ihre eigenen Befehle aufstellen können. Sie haben das damals zugegeben.

(Der Angeklagte schweigt.)

Haben Sie denn nicht gegagt, die Arbeiter müßten „aufgerüttelt“ werden, um die Freiheit zu erringen? Und am Wohlfahrtsamt haben Neugen gehört, wie Sie sagten, in Deutschland ginge das viel zu langsam, die Arbeiter wären feige. Sie würden nur bis zum 5. März bleiben und wenn dann nichts gechehen lie, würden Sie wieder nach Holland fahren. Es müsse Revolution gemacht werden, noch sei es nicht zu spät.

Der Angeklagte von der Lubbe beantwortet einen Teil dieser Fragen mit Ja, einen Teil aber mit Nein, er meint aber auch z. T., das sei richtig.

Senatspräsident Dr. Blünger hält ihm darauf seine innere Einstellung vor, wie sie aus früheren Bekundungen vor dem Untersuchungsrichter hervorging. Damals hat er gesagt: „Ich wollte gegen das System protestieren. Man kann auch besser sagen, gegen das kapitalistische System. Darunter verstehe ich den ganzen heutigen gesellschaftlichen Aufbau, der schlecht ist und den ich von einer ganz anderen Seite haben will. Das heutige kapitalistische System will ich beseitigen dadurch, daß ich die Klassenkräfte des Proletariats brutal zum Ausdruck bringe. Die Vernichtung des Kapitals kann nicht gelchehen durch Stimmzettel, sondern nur durch das tatkräftige Auftreten der werktätigen Klasse. Das ist natürlich die Revolution. Das selbständige Auftreten muß fortentwickelt werden. Meine Handlung im Wohlfahrtsamt in Neukölln war lediglich eine Mitarbeit für die Entwicklung der Revolution.“

Der Angeklagte widerspricht nicht.

Der Vorsitzende stellt diese früheren Bekundungen noch einmal fest, worauf eine größere Pause eintritt.

Nach Wiedereintritt in die Verhandlung bestätigt der Angeklagte, die drei Brände allein gelegt zu haben.

Vorsitzender: Hören Sie mal zu, von der Lubbe, wie stehen Sie zur Frage der Gewalt? Ihre Verteidigung selbst hat gebeten, daß Sie darauf einmal antworten.

Der Angeklagte verbarrt weiter in seiner geduckten Stellung, das Gesicht nach unten und schweigt trotz allen Zurredens, so daß sich der Vorsitzende schließlich veranlaßt sieht, den Sachverständigen Obermedizinalrat Dr. Schüb um eine Aufklärung über dieses Verhalten zu bitten.

Obermedizinalrat Dr. Schüb: Ich bin der Ueberzeugung, daß der Angeklagte sehr wohl auf die Fragen antworten könnte, wenn er nur wollte. Ich halte kein ganzes Verhalten für eine zielbewußte Verteidigungshandlung.

Vorsitzender: Er ist ja allerdings nicht immer unseren Fragen ausgewichen. (Zum Angeklagten.) Bitte nehmen Sie mal den Kopf hoch, versuchen Sie es doch mal. Alles gute Zurreden hat jedoch keinen Zweck. Von der Lubbe verbarrt sah weiter unbeweglich in seiner gebeugten Stellung.

Noch einmal macht der Vorsitzende den Versuch, etwas über Zweck und Ziel des Vorgehens von der Lubbe zu hören, aber es ist wieder erfolglos.

„Wir können also nichts machen“, so erklärte er. Der bulgarische Dolmetscher erhält den Auftrag, den bulgarischen Angeklagten, die nicht deutsch können, den Inhalt der Bekundungen von der Lubbe zu der Frage, ob er die drei Brandstiftungen begangen hat, bekannt zu geben. Der Angeklagte Popoff erklärt zu den Darlegungen, daß er nicht erkennen könne, in welchem Zusammenhang er mit diesen Brandstiftungen stehen solle.

Vorsitzender: Die Beteiligung an diesen drei Brandstiftungen ist Popoff auch nicht zur Last gelegt.

Die Erklärung des Angeklagten Tanekoff deckt sich inhaltlich mit der Popoffs.

Der dritte bulgarische Angeklagte Dimitroff erklärt in deutscher Sprache: Das Verhalten von der Lubbe sei unbegreiflich. Wenn er wirklich normal sei, dann gebe es nur eine einzige Hypothese.

In diesem Augenblick unterbricht Oberstaatsanwalt Berner die Rede Dimitroffs. Auch der Vorsitzende greift ein und weist Dimitroff darauf hin, daß er lediglich die bisherigen Bekundungen des Miangeklagten von der Lubbe zur Frage der drei Brandstiftungen zur Kenntnis zu nehmen habe.

Dimitroff: Das werde ich gleich tun. Jedenfalls muß ich erst einmal meine Auffassung geben. Von der Lubbe war ein einfacher, ziemlich guter Junge und hat dann ein ganz schweres Verbrechen begangen.

Vorsitzender: Sie sind also der Auffassung, daß das Schweigen von der Lubbe aus dem jetzigen Bewußtsein seines verräterischen Verhaltens an der Arbeiterschaft zu erklären ist?

Dimitroff: Ja! Entweder ist er ein verrückter Mann oder aber er ist normal und wenn er dann schweigt, so schweigt er nur unter der ungeheueren Last des Verrates an der Arbeiterschaft. Ich stelle folgende Frage an van der Lubbe: Hat dieser Mann einmal in seinem Leben meinen Namen gehört oder nicht?

Der Vorsitzende muß hier nochmals eingreifen und Dimitroff sagen, daß er sich auf die drei Brände beschränken soll. Er sei ja nicht beizuldigt, an diesen drei Bränden beteiligt zu sein, also gehörte seine Frage auch nicht hierher.

Dimitroff läßt sich aber nicht abweisen, er ruft van der Lubbe: „Er soll sagen, was wahr ist“, und versucht weitere Fragen zu stellen, bis die Geduld des Vorsitzenden zu Ende geht. Der Senat zieht sich unter seiner Führung zurück, um zu beschließen. Weitere Fragen des Angeklagten Dimitroff werden nicht zugelassen, weil der Angeklagte mit dem fragerecht Mißbrauch getrieben und seine Fragen nur gestellt hat, um kommunistische Agitation zu treiben.

Immer noch hält der Angeklagte Dimitroff nicht den Mund. Er mag sogar noch zu erklären: Ich protestiere dagegen.

van der Lubbe ein kerngesunder Mensch

Professor Dr. Södermann von der juristischen Fakultät der Universität Stockholm und ein Redakteur des Amsterdamer „Telegraaf“ hatten gestern nachmittag dem Angeklagten van der Lubbe im Gefängnis einen Besuch gemacht. Die Herren hatten vollkommene Fragefreiheit und durften van der Lubbe auch körperlich so weit sie wollten untersuchen. Die beiden Herren erklären nun, daß van der Lubbe ein vollkommen gesunder Mensch sei, dessen Körper keinerlei Spuren schlechter Ernährung, aber auch keinerlei Spuren etwaiger Mißhandlungen oder Stricken zeige. Sie hätten die Untersuchung sehr sorgfältig vorgenommen und könnten sagen, daß van der Lubbe nach anfänglichem Zögern ihnen dann klare und bestimmte Antworten gegeben habe.

Aus Ettlingen-Stadt und Land Der Tag des deutschen Bauern!

War der 1. Mai der Tag des deutschen Arbeiters, so wird der kommende 1. Oktober der Tag des deutschen Bauern sein. Hat sich die Reichsregierung im Dritten Reich von ihrem ersten Auftrage an mit Nachdruck für den deutschen Bauern und den deutschen Arbeiter eingesetzt, so soll im Jahresverlauf jedem der beiden Stände ein Sonntag als besonderer Ehrentag gewidmet sein.

Am 1. Oktober bekennt sich das ganze deutsche Volk zum Bauern. Für immer abgeschlossen ist die Epoche, in der er eine untergeordnete Rolle im Staats- und Volksleben spielte. Jetzt wird auch durch den allgemeinen Erntedanktag unterstrichen, daß der deutsche Bauer der völkische Lebensquell ist und die Ernährungsgrundlage aller zu sichern hat.

Es ist daher Pflicht eines jeden, am nächsten Sonntag zur Verschönerung des deutschen Bauerntages durch Beteiligung an oder durch Stellung von Gruppen, Wagen usw. beizutragen.

Die Vorstände sämtlicher Vereine, Innungen usw. werden daher gebeten, zu der am Donnerstag, dem 28. September 1933, abends 8.30 Uhr, im Gasthaus zum „Deutschen Haus“ stattfindenden Besprechung zu erscheinen.

Die Schlußübung der Feiw. Feuerwehr am morgigen Donnerstag wird abends um 6.30 Uhr mit einem Korpsappell auf dem Marktplatz beginnen. Hierzu ist die Beteiligung der Ehrenmitglieder erwünscht, die ihre Auszeichnungen anlegen wollen und schon am Spritzenhaus mit dem Korps antreten können. Auch an die Gesamtbevölkerung ergeht freundl. Einladung.

Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands zum Schutze der Familie e. V., Ortsgruppe Ettlingen. Im Rahmen der dreimonatigen Aufklärungs- und Werbeaktion des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda wird in diesen Tagen die erste Broschüre „Mütter kämpfen für eure Kinder“ durch die N.S.-Volkswohlfahrt vertrieben. Der Einzelverkauf in den Häusern erfolgt durch kinderreiche Familien, denen jeweils ein Anteil des Verkaufspreises überlassen wird. Der Drei-Monats-Plan soll ja gleichzeitig eine Hilfsaktion für die Kinderreichen und ihre Bevorratung sein und gilt als Auftakt und Bestandteil des „Winterhilfswerks des deutschen Volkes“. Der Verkaufspreis beträgt 10 Pfg. Die Verkäufer (Erwachsene oder ältere Kinder) tragen eine von der Gauleitung abgestempelte weiße Armbinde mit der Aufschrift „N.S.-Volkswohlfahrt“. Die Ortsgruppe bittet um freundliche Aufnahme.

Krüppelberatungsstunde. Wie alljährlich findet in der nächsten Woche in Ettlingen eine Krüppelberatungsstunde für Erwachsene und Kinder (nicht für Kriegsverletzte) unter der Leitung des Herrn Prof. Dr. Baisch, Karlsruhe, statt. Es liegt im eigenen Interesse aller körperlich Behinderten, in dieser Beratungsstunde persönlich zu erscheinen und nicht nur durch Angehörige Rat holen zu lassen. Für die soziale Beratung wird auch die Geschäftsführerin des Badischen Krüppelfürsorgevereins anwesend sein. Die Beratungsstunde findet statt am Mittwoch, dem 4. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im alten Schloß in Ettlingen in den Räumen der Fürtorforschwerkern.

Der Verein südwestdeutscher Zeitungsverleger e. V. macht darauf aufmerksam, daß die Berufsvererber für badische und pfälzische Zeitungen nur dann zur Werbung berechtigt sind, wenn sie einen Ausweis besitzen. Jeder Werber ist verpflichtet, den Ausweis vorzuzeigen.

Ettlinger Schweinemarkt vom 27. September. Zugeschrieben waren 68 Ferkel und 55 Läufer. Verkauft wurden 38 Ferkel und 24 Läufer. Preis für das Paar Ferkel 10-18 RM, für das Paar Läufer 28-36 RM. Nächster Schweinemarkt am Mittwoch, dem 4. Oktober, vormittags 8 Uhr.



Most!

Reine Gärung
Rasche Klärung und deshalb
Reinschmeckenden
Haltbaren
Most

erhalten Sie nur mit
reingezüchteter Traubenweihefe
darum nur die seit 35 Jahren bestbewährten
Kitzinger flüssigen Reinzuchthefen
verwenden.

Kein Ankeimen nötig!
Sie sparen nicht nur Arbeit und Zeit, sondern bleiben
mit Sicherheit vor Mißerfolgen und Verlust bewahrt.
Viele Tausende glänzendster Anerkennungs schreiben
zu haben in den Drogerien und Apotheken.

Handels-Nachrichten

Mannheimer Viehmarkt vom 26. September. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 148 Ochsen a) 29-31, a2) 24-28, b) 22-25; 128 Bullen a) 26-29, b) 23 bis 25, c) 20-23; 189 Kühe a) 22-25, b) 17-20, c) 15-17, d) 12 bis 14; 376 Färden a) 30-32, b) 25-28, c) 22-25; 892 Kälber a) 39-42, b) 34-38, c) 29-32, d) 25-28, e) —; 3 Ziegen; 20 Schafe b) 21-27; 2729 Schweine a) 50-53, b) 49-52, c) 49-52, d) 43-51, e) 44-47; 67 Arbeitspferde je Stück 300-1100; 45 Schlachtpferde je Stück 30-130 RM. Tendenz: Rinder ruhig, größerer Ueberstand; Kälber ruhig, langsam geräumt; Schweine ruhig, Ueberstand; Arbeitspferde ruhig; Schlachtpferde mittelmäßig.

Karlsruher Viehmarkt vom 26. Sept. Zufuhr 26 Ochsen, 36 Bullen, 26 Kühe, 130 Färden, 290 Kälber u. 896 Schweine. Ochsen kosteten 26-36, 19-20, Bullen 19-20, Kühe 11-23, Färden 19-33, Kälber 19-40, Schweine 33-55. Tendenz: Beste Qualität über Notiz bezahlt. Tendenz: bei Großvieh und Schweinen mittelmäßig, geringer Ueberstand, Kälbern langsam geräumt.

Kurze Sportnachrichten

181 Fahrer, Vertreter von 13 Nationen, werden am kommenden Sonntag, 1. Oktober, an dem bekannten böhmischen Motorradrennen um den „Goldenen Helm von Pardubitz“ teilnehmen. Auch Deutschland wird vertreten sein.

Als Schröder (Kaiserslautern) ist nach wie vor Frauenturnerin der Deutschen Turnerschaft. Fr. Warnighoff-Hannover betritt lediglich die weibliche Turnerschaft innerhalb der D.T.

Kurt Stöpel, der bekannte deutsche Straßen-Radrennfahrer, wurde für die nächste Saison von der bekannten französischen Fahrradfabrik „Automoto“ verpflichtet. Im gleichen „Stall“ sind u. a. auch der Belgier J. Aerts und der Holländer Valentijn.

Die Zweier-Vob-Weltmeisterschaft 1934 wird in der Schweiz, und zwar am 1. und 2. Februar in Engelberg, ausgetragen werden.

Geschäftliches

Wer ist widerstandsfähiger, Es ist festgestellt worden, daß das sogenannte stärkere Geschlecht mehr unter Erkältungskrankheiten zu leiden hat als Frauen und Mädchen. Die Annahme, Vorbeugungsmittel gegen Dufken, Heiserkeit und Katarrh seien also mehr für das sogenannte schwächere Geschlecht nötig, ist demnach falsch und widerlegt. Auch das Rauchen schützt nicht gegen Erkältungskrankheiten. Dagegen schützen die echten Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“ in hervorragender Weise gegen Dufken, Heiserkeit und Katarrh. Der billige Preis ermöglicht jedem die Anschaffung der seit über 40 Jahren bewährten Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“.

Letzte Nachrichten

Ein Erlass des Reichsrichters der NSDAP

München, 27. September. Der Reichsrichterspräsident der NSDAP, Schwarz, hat im Einvernehmen mit dem Führer angeordnet, daß sämtliche Geld- und Naturalienammlungen durch Dienststellen der NSDAP bzw. durch deren Unterorganisationen und Formationen verboten sind, um dem Winterhilfswerk einen vollen Erfolg zu sichern. Lediglich die NS-Volkswohlfahrt hat das Recht, Geld- sowie Naturalienammlungen für die bedürftigen Parteigenossen durchzuführen.

Ein Raubmörder hingerichtet

Leipzig, 27. Sept. Am Mittwochmorgen wurde im Hofe des Landgerichtesgefängnisses in Leipzig der Handelsvertreter Walter Kunze hingerichtet, der am 19. November vorigen Jahres den Kraftwagenvertreter Otto Sonnenflus in einem Wald bei Leipzig ermordet hatte, um ihn zu berauben. Kunze war am 3. März 1933 vom Schwurgericht in Leipzig zum Tode verurteilt worden. Die gegen das Urteil eingelegte Revision war vom Reichsgericht verworfen worden. Das von Kunze eingereichte Gnabengeuch wurde abgelehnt. Diese Hinrichtung ist die erste in Leipzig seit 1918.

Neue Verhaftungen in Wien

Wien, 27. September. Am Dienstag hat die Staatspolizei wiederum eine angebliche nationalsozialistische „Nachrichtsstelle“ ausgehoben. Schon seit längerer Zeit sollen bei dem Verein österreichischer Blindenfürsorge im 4. Bezirk, Große Neugasse, sehr viele junge Leute verkehrt haben, die offensichtlich mit Blinden nichts zu tun hatten. Deshalb wurde am Dienstag in den Räumen Hausdurchsuchung gehalten, die wie die Polizei behauptet, ergeben hätte, daß es sich um eine nationalsozialistische Nachrichtsstelle handele. Der deutsche Staatsangehörige Wolfgang Julius Giller und zwei österreichische Parteigänger der NSDAP wurden in den Räumen festgenommen. Außerdem wurden aufgrund weiterer Erhebungen noch acht Personen festgenommen.

Zwei neue Meisteraufnahmen auf Clangor!

Der Schallplatten-Volksverband legt uns zwei neue Clangor-Aufnahmen zur Beurteilung vor, die erneut die Aufmerksamkeit aller kritisch eingestellten Musikfreunde auf sich lenken werden. Auf MD 9193 (30-cm-Platte 1.65 RM.) „Sieh, mein Herz erschließt sich“, Arie der Dalila aus „Samson und Dalila“, unverfälscht die plastisch charakterisierende Tonhöflichkeit des berühmten Staatsoper-Dirigenten Berlin, unter Kapellmeister A. Schmidt die erstaunlich große und bezaubernd klängevolle Mitstimme der Staatsoper-Mitistin Margarete Klose, deren vollendetes gelangtechnisches Können überaus auf. Auf MD 9195 (30-cm-Platte 1.65 RM.) „Die nahe ntr der Schlummer“, Arie aus der Agathe aus dem „Freischütz“, begleitet das Berliner Staatsoper-Orchester die jugendfrische, innige und sehr eindringliche Stimme von Elisabeth Ristow, die bei ausgezeichneter Atemtechnik über eine Reichtigkeit der Koloratur verfügt, wie sie bei so großer Sopranstimme selten ist. Es ist ein Erlebnis, diese beiden Platten zu hören. Die Geräuschlosigkeit der Aufzeichnung und die Klarheit des Spiels erhöhen den Genuß, während der niedrige Verkaufspreis bei direktem Bezug von Schallplatten-Volksverband, Clangor-Schallplatten G.m.b.H., Berlin-Charlottenburg 2, Berliner Straße 41-43, die Anschaffung dieser edlen Markenplatten besser deutscher Wertarbeit weitesten Volkstreffen ermöglicht.

Wetterbericht

Vorbereitung für Mittwoch: Stellenweise Frühnebel, sonst vielfach aufgereinert, trocken mittags warm. Deutliche Winde. Ausfichten für Donnerstag: Abweichen von Frühnebel trocken und mehr heiter, taalüber warm.

Die gesamte Bevölkerung von Ettlingen

wird hiermit eingeladen, sich an der

Luftschutz-Veranstaltung

der Ortsgruppe Ettlingen des Reichsluftschutzbundes e. V. ausnahmslos zu beteiligen.

Es finden statt: am Samstag, 30. September, abends 20.30 Uhr, in der Statthalle

Öffentlicher Einführungsvortrag (Eintritt frei)

am Montag, 2. Oktober, nachmittags 16.30 u. abends 20.30 Uhr

Prakt. Lehrgänge für die Öffentlichkeit (Statthalle, bezw. Hof der Thiedaufschule). Eintritt 20 Pfg.

Luftschutz ist nationale Pflicht!

Hübsches Landhaus

in Vorort Baden-Badens, modern eingerichtet, 7 Zimmer, 2 Bäder usw., 1,7 Hektar Garten- und Wiesengelände

zu vermieten

Jahresmiete 1500.- RM. Besonders geeignet als Ruhesitz für Pensionär, Gärtnerei oder Farmbetrieb.

Schriftl. Angebote nur von zahlungskräftigen Bewerbern unter B 3213 erbeten.

Möbel

für jeden Gebrauch für jeden Stand für jedes Einkommen Wunderschöne Mod. Enorme Auswahl. Billigste Preise. Teilzahlung gestattet.

Krämer

Karlsruhe, Kaiserstr. 30 u. 24

In gutem Haushalt (Einfamilienhaus) wird jüngerer freundl., zu jeder Arbeit williges Mädchen nicht unter 18 Jahren zum sof. Eintritt gesucht. Näh- und Wägelkenntnisse erwünscht. Angeb. unt. B 6238.

Ausstellung!

Interessenten für die am 15. bis 23. 10. stattfindende

Kreisausstellung

werden gebeten, sich am Freitag, den 29. Septbr., abends 8 1/4 Uhr im „Alten Fritz“ einzufinden.

Der Leiter.

Ingenieurschule Ilmenau

in Thüringen, Maschinenbau und Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkzeuggestaltung.

Zuverlässige Beratung

über alle Haarwuchsstörungen (zu starker Haarwuchs, Beiden und Jucken der Kopfhaut, kahle Stellen am Kopfe, auch wo zu trockener oder zu fettiger Haarboden und frühzeitiges Ergrauen da ist), unterstützt durch Anwendung nur ausreifer, jedem Haarboden speziell angepasster Haarboden-Nahrungs- und Haarwuchsmittel in 36-jähriger Praxis, retten auch Ihre Haare. Die durch unsern Herrn Schneider aus Stuttgart persönlich vorgenommenen mikroskopischen Haaruntersuchungen (Preis RM. 1.-) finden wieder statt am Donnerstag, den 28. September, von 10 bis 12 1/2, und 1 1/2, bis 7 Uhr.

Gg. Schneider & Sohn, I. Württ. Haarbehandlungs-Institut, Karlsruhe Reichsstraße 16, Ecke Karlstraße, nahe Altbahnhof, Telefon 7804

FAMILIEN-DRUCKSACHEN

BESUCHSKARTEN
VERLOBUNGSANZEIGEN
VERMAHLUNGSANZEIGEN
GEBURTSSANZEIGEN
DANKSAGUNGSKARTEN
GLÜCKWUNSCHKARTEN
u. s. w.

herst. in vornehmer Aufmachung äußerst preiswert

BUCH- UND STEINDRUCKEREI

R. BARTH, ETTLINGEN

Heute Schlachttag

im Darmstädter Hof Neuer weid. St. Martin

S.A. Sturm R³/233

Der Sturm steht Donnerstag, den 28. September, 19 30 Uhr pünktlich am Eierzierhaus des alten Schlosses Erscheinen ist Pflicht.

Der Führer des S. A. Sturm R³/233, m. d. F. B. Leitz, Oberführer

Gebr. Zimmerosen und Gasheizöfen zu verkaufen. Luitenhstr. 17, I.

Möbl. Zimmer

in schöner Lage, billig zu vermieten (eventl. auch unmöbl.). Näheres im Kurier.

Zeig' mal die Junge

Belegt! So fängt es an. Geben Sie der Milch sofort einige Kaiser's Brust-Caramellen bei. Sie lösen den Schleim und ersticken Husten, Heiserkeit u. Katarrh in den Anfängen. Sofort helfen, heißt sofort kaufen!

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Jetzt Beutel 35 Pfg. Dose 40 u. 75 Pfg.

Zu haben bei: Stadt-Apotheke Wihl. Tammer, Badenia-Drogerie Rud. Lohmütz, Markt-Drogerie Rob. Rühl, Drogerie Fr. K. Schimpf, Gustav Grot. Langensteinbach, Apotheke W. Röhrer, Kaiser's Apotheke Fr. Oberle, Central-Drog. Fr. Lutz, Eugen Kunz, J. Majisch und wo Plakate sichtbar.